

Mitrasperas kurzes Aufatmen

einige Monate hinter uns, seine Zeit, bis die Wunden des Krieges verheilt sind. So wie manches Mal das Leid an Geist und Seele gar nicht mehr schwinden mag, trotz aller Siegesfeiern und kostbarer Momente im Kreise der Liebsten. Doch mit den ersten Schneeflocken schenkt die Bedrohung jenseits des Spiegelportals einen kurzen Moment der Ruhe und Zeit, um mit kühler Luft durchzuatmen und sich anderen Dingen zu widmen. Denn selbst ohne die Bedrohung durch die verderbten Urzweifler und ihre Schergen, gibt es genügend Sorgenvolles in unserem schönen Mitraspera.

So waren bereits die letzten Ausgaben des Herolds geprägt durch das furchtbare Schicksal des Naldar-Volkes und die Ausrufung des Reiches "Khal'Hatra" durch den Mitray'Kor der Rache. Wieso dieser nach

Der diesjährige Feldzug in eigenen Angaben eiserne für die neue Zeit dieser die lebensfeindliche Spie- Streiter allerdings mit sol- Welt. An ihrer Seiten schafgelwelt liegt zwar bereits cher Inbrunst gegen das fen es immer mehr Getreue Elementarvolk Aeris streidoch wie immer dauert es tet und dabei auch selbst vor Waffengängen gegen die Truppen der Siegel nicht zurückschreckt, lässt sich nur schwer mit sachlichen Worten erklären. Doch obwohl er damit indirekt den Feinden dieser Welt nutzt, scheint Merth'yar bei seinem Streben noch immer von den Quihen Assil legitimiert zu sein. Sowohl diese Ausgabe des Herolds, als auch die nächsten werden wohl dahingehend noch von Neuigkeiten künden.

> Und auch abseits dieses Schlachtfeldes im Herzen des Reiches ist der Moment der Ruhe wirklich nur ein kurzer. Denn weiterhin bedrohen die Scharen der Verfemten unser sicheres Heim und gewähren uns kaum genug Ruhe, um angemessen auf die nächsten Feldzüge vorbereitet zu sein. Doch die Archonten und Nyamen zeigen sich dieser Tage wieder als leuchtendes Vorbild

und Berater mit Mut und Tatendrang das Schicksal dieser Welt mitzugestalten. Und so hoffen wir alle, dass auch im nächsten Jahr das südliche und nördliche Siegel wieder vollständig von Herrschaft erfüllt sein mö-

Doch nun wollen wir dem getreuen Leser große Freude bei der Lekture der aktuellen Ausgabe des Mitrasperanischen Herolds wünschen. Wie immer haben wir weder Risiken noch Mühen gescheut, um aktuelle und wahrheitsgemäße Kunde aus allen Teilen des Landes zusammenzutragen. Vor allem können wir dieses Mal aus einem großen Fundus von wertvollen Zuschriften schöpfen, die der Redaktion in den vergangenen Wochen zugegangen sind. Dafür herzlichsten Dank!

von Nastir Wrenga



WERDE ARCHON MYTHODEAS

chon-Positionen vakant, der des Nordens und des Südens. Schon im vergangenen Jahr haben sich einige Anwärter auf diese Ämter beworben, doch bis heute ist noch nichts entschieden.

Gegenwärtig sind zwei Ar- Der Stadtrat von Holzbrück wann wird sich gemeinsam mit fällt. Bürgermeister Quinn dafen, damit neue Anwärter brück und werdet Archon! gekürt werden Und hoffentlich sagen uns die Elemente dann endlich,

die Entscheidung

für einsetzen, vor Ort er- Also kommt auf das Konneut die Elemente anzuru- vent, kommt nach Holz-

> - Die Holzbrücker Stadtverwaltung

RURZMELDUNGEN AUS DER EBENE

Tin'Hadrath, die größte Stadt an der Südwest-Küste, scheint Merth'yars Feldzug völlig unbeschadet überstanden zu haben. Während in der gesamten Umgebung - bis hinauf zu den Grenzen des Westens - alle Naldar-Siedlungen Opfer der Flamme wurden, sind die weißen Türme Tin'Hadraths schön wie eh und je. Leider wurde unseren Berichterstattern der Zugang von rot gewandeten Kriegerinnen verwehrt.

In der Gegend zwischen Tin'Naral, I'a Naral und Issî Nadrach scheint es ruhiger geworden zu sein. Ein Großteil der Bevölkerung konnte ja schon während des Konflikts in den Westen evakuiert werden. Im Laufe des Spätsommers hat nun auch Merth'yar seine Truppen abgezogen und ein verbranntes Land hinterlassen.

Wir wurden - hier in der Redaktion - Augenzeugen mehrerer Konvois, die aus südlicher Richtung kommend den Weg hinauf nach Aleshav und Tinderos nahmen. Die Konvois waren schwer durch Söldner bewacht und einer davon wurde von einem Akata begleitet Könnte es sich dabei um Versorgungslieferungen für den Wiederaufbau von Heolysos handeln?

von Aloysius Kittler

***** RICHTIGSTELLUNG *****

wir mit einem freundlichen mentaren, in der Nähe von weisen darauf hin, dass die-Gruß an Fräulein Güldenbach aus Schönweiler eine den. Nach einer genaueren gegenstandslos zu betrach-Meldung aus der vorhergehenden Ausgabe richtigstellen. Dort schrieben wir, den entsprechenden Infor-Esthaer de vo Canar wäre, manten leider aus unseren

In eigener Sache möchten begleitet von mehreren Ele- Diensten entlassen. Wir Siegelstatt gesichtet wor- se Meldung womöglich als Prüfung der Quelle dieser ten ist. Information mussten wir

von Aloysius Kittler



Windgeflüster

Stellungnahme der Naldar zu Niara / Aminaah

Tage seit der Rückkehr aus der verzerrten Welt, aus der die Herrin der Winde nicht mit ihrem Volk zurückkehren konnte. Voll der Trauer sind diese Tage noch immer für uns, trägt sie doch seitdem die Feder auf den Lippen.

Und dennoch, in Mitraspera wehen noch immer die Winde, die die Töchter der Aminaah zurückbrachten. Und auf die, die gar die alte Seele der Aminaah selbst in sich trägt, fällt seitdem immer wieder unser Blick. Mögen die Töchter unsere Städte genommen haben, mögen sie unsere Länder, sie nun das Reich Khal'Hatra nennen, halten. Eines jedoch wird das Volk der Naldar bei allen Winden nicht länger dulden dass Aminaah weiterhin auf Mitrasperas Angesicht wandelt.

Schwer sind noch immer die Längst wäre ihr der Tod auch dies sind die Naldar gewiss und längst wäre ihr Atem gebrochen worden. Und So rufen wir Euch doch gibt es einen Grund, Machet'Lin, Freunde der dies bisher verhinderte. das Leben der Schwester aus dem Volk der Edalphi beenden, die man unter dem Namen Niara kennt. Dies, und nur dies, ist es, was die Winvon Aminaah fernhält.

> Oft kreuzten sich die Wege der Verfluchten und die unseres Volkes in den letzten Monden. Was wir sahen, was wir aus ihrem Mund hörten und was ihre Taten zu uns sprachen, macht uns wissen, dass Aminaah nicht länger ein Gast im Körper der Edalphi ist. Nein, es ist gewiss, Aminaah ist die Herrin in diesem Körper und sie unterdrückt Niara, sie benutzt sie und sie lässt sie leiden. Und

durch die Hand der Naldar nicht länger bereit zu dulden.

Naldar und Freunde Aminaahs Tod würde auch Edalphi - erdenkt gemeinsam mit unserem Volk einen Weg, Aminaah zu töten, ohne der Edalphi Niara zu schaden. Denn ihre Zeit vergeht und sei es durch die Hand de der gerechten Strafe noch Aminaahs selbst, wenn ihr keine Hilfe zu Teil wird.

> So ihr Wege zu kennen glaubt, so ihr mit uns nach Wegen zu suchen wünscht oder gar anderweitig helfen möchten, sprecht mit den Priesterinnen der Naldar oder richtet euer Wort an mich.

> > Queezax, Oberster Botschafter der Naldar, Sanven'to im Rat der Rosen

Von der Erfüllung einer Pflicht

Der Segen der Elemente hat Töchtern der Tugend gestellt Dank sich uns erneut offenbart, sind sie doch unser Hort, unsere Hilfe und unser Schutz. Mit dem Mut Ignis, der Heilung Aquas, dem belebenden Sturm Aeris, der Standhaftigkeit und Stärke Terras und der Gemeinschaft Magicas ward es uns gewährt, eine der Aufgaben, die den

wurden, zu erfüllen. So kann Malaka'Re und eines Wächich voller Stolz vom Zug der Tala'Vin unter Leitung unserer Kommandantin Dynae Xan'Talla'Tuhéva zum Ziel hatte, die Rose der Unsterblichkeit zu finden und aus den Händen des Feindes zu befreien.

der Hilfe ters, einem Laka'sha, konnte eine Terrapforte tief unter geöffnet in den Süden berichten, der werden. Eine Gruppe Ewiger Schwerter und Töchter, in Begleitung der Vaha'tar der Gerechtigkeit, gelangte durch die Tunnel und unter dem Schutz des Dor-

nenmantels direkt ins Herz des von den Untoten besetzten Gebietes, nach Stillrose Abbey. Dort kämpften wir, wie es dem Orden der Tivar Khar'assil würdig ist, bis die Abtei in unserer Hand war und hielten den Ort, trotz immer wiederkehrender Angriffe der Verfemten.

In der Abtei hatte der Geist der letzten Ar Tala'Vin der alten Zeit, ursprünglich zum Schutze der Rose über all die unendlichen Jahre hinweg, ausgeharrt. Doch im Laufe der Zeit war sie vom Untod korrumpiert und ohne ihr Wissen und Wollen gezwungen worden, ihre Kraft ins Gegenteil zu verkehren. Wir befreiten Krika'Zyra und überantworteten ihre Seele Terras ewigem Kreislauf. Ihr Friede schwächte die Kraft des Feindes und so war es möglich, den Ort unter den Schutz der Elemente zu stellen und Aeris zu weihen.

Noch einem Geist, nicht weniger als dem des letzten

ten wir Frieden schenken. Von Malachandran selbst eingesetzt, als dieser den Ort Andenken bewahren.

für Aeris erobert hatte, hielt Shiracan Wacht an diesem Ort, bis sie vom Untod durch eine schändliche List vergiftet und um ihr Leben gebracht wurde. Dessen nicht genug verging sich der Feind an ihrem Leib, um Wassen daraus zu fertigen und band ihr Sein in ein Gefängnis. Doch die Zeit des Leidens ist vorüber, denn schließlich gaben wir die Asche ihrer Knochen dem Wind und ihre Seele den Kristallfürsten anheim.

All unser Streben führte dazu, dass letztlich der verfemte Bann um die Rose fiel. Und mit der Vernichtung der untoten Äbtissin konnten wir die Gesamtheit der Rose, die schon vor dem Weltenbrand in einzelne Teile zerrissen worden war, endlich wieder herstellen. Eine Tochter aus unserem Bund hat nicht weniger als ihr Leben gegeben,

Greifens Mitrasperas, konn- um dieses Ziel zu erreichen, aber wir werden Kiras Taten auf ewig würdigen und ihr

> Geboren werden und sterben, aus dem Vergehen Neues entstehen lassen, das ist der immerwährende Kreis Terras. Und selbst eine heilige Pflanze, geschaffen von einem Quihen Assil, unterliegt dieser unvergänglichen Ordnung. So wurden wir schweren Herzens Zeuge, wie auch die Rose verblühte und erstarb. Dennoch bleibt uns Hoffnung, denn sie brachte mit letzter Kraft einen Samen hervor, der neues Leben in sich trägt.

> Möge jener Smaragdsänger, der die Rose einst erschuf, wohlwollend auf unser bisheriges und unser künftiges Tun herabblicken, auf dass er seine Schöpfung eines Tages in einem neuen Glanz erblühen lassen wird.

> > Ar Tala'Vin Talea

Um Mithilfe wird gebeten!

wurde uns in den vergangeeines geheimnisvollen Würbelegte Sichtung des Arteder Mitray'Kor stattgefunden zu haben, wo dieses um

Aus verschiedenen Quellen bat. Alle befragten Zeugen nicht einmal klar, ob es sich beschrieben den Kontakt als um nur ein einzelnes Artenen Monaten das Erscheinen positiv und angenehm und fakt oder eine Vielzahl idenschilderten die Aufgabe des tischer handelt. fels beschrieben. Die erste Würfels als eine Art Suche. Es konnte jedoch nicht er- Im Falle von weiteren Inforfakts scheint auf dem Feld schlossen werden, was das mationen wäre die Redaktion Ziel der Such sei. Auch die Herkunft des Gegenstandes zu teilen. die Hilfe der Anwesenden gibt viele Rätsel auf, es ist

erfreut, diese mit den Lesern

von Mitras Levien



Worte eines Naldar zu Khal'Hatra

Anlässlich meiner Reisen, die das Ziel haben, dem wohlgeneigten Leser Neuigkeiten aus den Siegelgebieten zu bringen und an Wahrheiten aus ganz Mythodea teilhaben zu lassen, kürzlich in das Reich der Rosen.

Hier traf ich auf das Volk der Naldar. Viele von Aeris Volk leben in diesen Tagen hier. Diese, welche die Schlachten um ihre Städte überlebten, haben hier eine neue Heimstatt gefunden und wer weiß, wie lange sie hier verweilen werden, bis die Winde sie weitertreiben. Eines ist sicher: Mögen sie auch viele Tote beklagen und ihre Städte verloren haben, ihr Stolz jedenfalls ist ungebrochen.

Ich wurde empfangen, wie es den Sitten der Naldar entspricht und durfte so manche Stunde an ihren Feuern verbringen. Viele Fragen wurden gestellt und Antworten gegeben. Von einer möchte ich dem geneigten Leser berichten, zeigt sie doch, wie viele im Volk zu dem Reich Khal'Hatra stehen, welches unter der Herrschaft der Töchter der Aminaah nun die alten Naldargebiete umfasst. Ich las den offenen Brief der ersten Tochter Aminaahs

an die Reiche Mitrasperas (der Herold berichtete) und fragte nach der Antwort, die die Naldar den Töchtern geben würden. Diese Worte erhielt ich von einem ihrer Veteranen und sie spiegeln führten mich meine Wege wider, was wohl viele unter den Naldar empfinden.

> Einen Krieg mögt Ihr gewonnen haben und dieser Krieg ist vorüber nun. Einen Krieg habt Ihr geschlagen, dessen Stunde Ihr gut gewählt habt, denn mein Volk war verflucht und nicht fähig Euch angemessen zu bekämpfen in jener Zeit. Unser altes Land mögt Ihr nun Euer eigenes Reich nennen und solches steht jezu. Mögt Ihr sehen, ob Ihr mit dem Segen der Elemente und der Zustimmung der Nyame dieses Reich auch zu halten in der Lage seid. Ihr schlugt mein Volk im überlebt. Ich beklage die aus unserem Volk, die nun die Feder auf den Lippen tragen und die Toten unserer tem Kampf fielen.

Doch darüber hinaus konntet Ihr uns nichts nehmen, was von großem Wert für uns war. Alles, was es lohnt zu besitzen nennen wir noch immer unser Eigen. Frei sind wir und ziehen mit den

Winden, wohin die Kristallfürsten uns führen. Fürchtet keine Rache, denn das, was Ihr ein Geschenk nennt, ist ohne Wert für mich. Sprecht keine Drohungen aus, denn kein Grund besteht dafür. Nichts, was Ihr besitzt, verdient zurückgeholt zu werden.

Zwei der Euren fielen durch meine Hand, noch während der Fluch Bestand hatte. Doch weitere werden folgen, so Ihr Euch in meine Nähe oder die meiner Schwestern und Brüder begebt. Hofft nicht auf den Verfluchten des Feuers, in dessen Namen Ihr zu sprechen glaubt. Sein Ansinnen schließt dem Sieger in einem Krieg Euch nicht ein, denn nichts weiter als Vieh, das verblendet ihm folgt, seid Ihr. Wenn der Tag kommen mag, da ich einer der Euren gegenüberstehe, mag diese ihre Strafe erhalten. Und Krieg, doch mein Volk hat nicht die Rache wird mich treiben. Die Strafe wird es sein, die meinen Bogen oder mein Schwert führt.

Freunde, die in ungerech- Mögen die Winde Euch gnädig sein, wenn ihre Strafe Euch findet und Euer Feuer erlischt.

von Antonius Freihuber



***** LESERBRIEFE *****

Antwort auf den Leserbrief von Po*go Tagtr**er in der 27. Ausgabe des Herolds

Hochgeschätzte Leser und Le- ten Feldzuges nach Kelriothar. schen Herolds,

mein Name ist Genefe Güldenbach und ich sehe mich gezwungen auf einen Leserbrief in der letzten Ausgabe des Herolds zu antworten, weil ich darin als Zeugin eines vermeintlich drastischen Vorfalls des Feldzuges nach Kelriothar benannt wurde.

Nach Aussagen des Verfasser habe Leonora vom Roten Moor in ihrer Aufgabe als Führerin des Banners der Einheit vergessen, einen Beschluss ihres Viertelrates in den Bannerrat zu tragen und ich könne dies als bei einem Gespräch anwesende Person bestätigen. Des Weiteren zweifelt der Autor an der Kompetenz und Führungsqualität Ihrer Exzellenz Leonora, was ich im Einzelnen jedoch nicht wiederholen will.

Ja, ich möchte tatsächlich als Zeugin vorsprechen. Ja, ich möchte bedeutende Vorfälle bestätigen. Und ja, ich tue meine Meinung zur Kompetenz und Führungsqualität von Leonora vom Roten Moor öffentlich mit ganzem Herzen und voller Überzeugung hier und jetzt kund.

Ich bezeuge aufrichtig die wahrlich großen Leistungen von Leonora und des gesamten Bannerrates während des letz-

serinnen des Mitrasperani- Ich bezeuge ihre Aufopferungsbereitschaft, ihren Mut, ihren Kampfeswillen, ihre Diplomatie, Besonnenheit und ihren klugen Geist. Ich bezeuge, dass sie gemeinsam, trotz grausamster Ereignisse und ungebrochener Gegenwehr der Feinde, uns ein großes Stück näher an den endgültigen Sieg gegen die Urzweifler und ihrer Anhänger gebracht haben. Es wurden Fortschritte erzielt und Siege errungen und das ist umso viel mehr, als wir nach dem katastrophalen ersten Feldzug im vergangenen Jahr überhaupt zu hoffen gewagt hatten. Trotz aller Unterschiede, die die einzelnen Bannerführer in ihrem Wesen kennzeichnen, standen die Fünf zusammen und entschieden weise, stets auf das gemeinsame Ziel, den Frieden unter unseren Streitern und die Erfüllung der Weisung der Quihen'Assil bedacht.

Dies alles bezeuge ich als ständige Beisitzerin des Ban-

Die vorgebrachten Argumente gegen Leonoras Leistungen sind in Relation zu den tatsächlich erreichten Zielen absolut lächerlich und überflüssig. Nein, um es deutlicher auszudrücken: sie sind in der gewählten Form ihrer Äußerung sogar schädlich und



gefährlich für den Erfolg des weiteren Vorgehens, säen sie doch selbst absolut unnötig Zweifel und Zwietracht unter den Streitern. Dies hätte klüger geschehen können.

Ich bedaure es sehr, dass der Autor des Leserbriefes seinen Namen hat unkenntlich machen lassen und schlimmer noch, bevor er anonym an die Öffentlichkeit trat, nicht persönlich mit den genannten Personen über seine Sichtweise gesprochen und sich auch nicht über den eigentlichen Hintergrund der genannten Begebenheiten informiert hat. Vielleicht sucht er nach meiner Antwort ja den persönlichen Kontakt, um in Ruhe und Frieden das Erlebte zu verarbeiten, auch um des gemeinsamen Zieles willen: die Zweifler endgültig zu vernichten!

> Genefe Güldenbach, Reich der Rosen



Leserbrief: "Des Ritters Pflicht"

Seit gut einem halben Jahr guten Beispiele vorangehen Sturmherrin Rondra und den vieles über die Odyssee der Naldar, Wir hören davon, dass sich ein gewisser Merth'yar ein eigenes Reich auf ihrem Grund und Boden errichtet hat, Er hat es als "Reich der Rache" ausgerufen und dafür ihre Städte und Dörfer niedergebrannt. Wie der legendäre Phonix, will er etwas Neues aus der verbrannten Erde hen. und Asche erschaffen...aus der Asche der getöteten Naldar-frauen und -männer, aus der von hilflosen Kindern, Alten, Kranken und Schwachen. Will er auf diese Weise die Liebe und Anerkennung der immer brennenden und strahlenden Ignis erlangen? Wir sind der Auffassung, dass er an einer Krankheit leiden muss, die schon viele Herrscher heimgesucht hat. Es ist der Hochmut, der ihn vergiftet haben muss. Eine Krankheit, die oft tödlich endet. Wir sagen, es ist genug! Dieser Ungerechtigkeit und Grausamkeit gegenüber den des Schwertkönigs, dass wir Naldar muss endlich Einhalt fortan bei den Feldzügen und geboten werden! Daher wollen Turnieren nicht nur mehr für wir als eines der unzähligen das nördliche Reich sowie die

eines aufrichtigen Ritters, auf die vierte der zwölf ritterzwölfgöttliche Pantheon gegedie Hilf- und Wehrlosen, die Armen, Kranken und Schwa-

Und so hoffen wir damit gegenüber anderen als gutes Beispiel voranzugehen und Ritter, egal aus welchen Ländern Einigkeit, sie stammen mögen, daran zu menhalt! auf die ritterlichen Tugenden schworen, die Hilf- und Wehrlosen, die Armen, Kranken und Schwachen zu beschützen und somit dem Codex der Ritterschaft folgen, der uns Ritter im Geiste einet!

So verkünden wir, der Herr zu Wolfenstein, aus dem Hause

hören, sehen und lesen wir und berufen uns, als im Stand Herrn Efferd streiten wollen, sondern auch für die Naldar und Aeris! Wir wollen dem lichen Tugenden, die uns das getöteten Kristallthron, der Ar-Janka Marîen Stürmisches ben hat Im Namen der Göttin Herz und ihrem Volk Ehre be-Travia und Aeris wollen wir reiten und ihnen zeigen, dass sie in diesen schweren Zeiten nicht alleine in ihrer Not gechen schützen und für sie in lassen werden und wir ihnen Zeiten der Not bei- und einste- in tiefer Verbundenheit beistehen. Wir danken Marîen und ihrem Volk zutiefst, dass sie in uns den Hauch Aeris geweckt haben!

> Stärke, Zusamerinnern, dass auch sie einst Möge die Sturmherrin Rondra

und Aeris uns allen in schweren Zeiten beistehen.

> Gez. Landuin Conchobair zu Wolfenstein

Erster Ritter der Wolfsmark, Leutnant der Wolfsmärkischen Garde des Baron Adam von Winterfeld, Siedler des Nördlichen Reiches und Neffe des Schwertkönigs

Leserbrief

Quihen'Assil, fern wir mit euch Seite an Seite im Kampf gegen den Zweifel, gegen die Verfemten. Wir haben erkennt uns! Wir folgen unserer schwarzen Herrin durch

Ihr nennt uns gottlos... fern Leid und in den Tod. Wir wan- Ihr nennt uns gottlos, fern den Elementen... fern den ken nicht, wir zweifeln nicht! den Denn Sie leitet unseren Weg. Kral'Urien... Und doch stehen Und wenn wieder vereint ist, was vereint sein muss, wenn Herrin und Herr des Gegensatzes wieder gemeinsam für erkannt, was ihr seid. Jetzt den Norden streiten, wer ver- Die Nyame beschützt! mag uns dann noch zu widerstehen?

den Elementen... doch nennt uns, wie ihr wollt. Wir sind der Hammer... Mitraspera ist unser Amboss! Und Ihr, was seid Ihr?



Leserbrief: Offener Brief an das Reich der Rosen

An die Herrscher des Reichs der Rosen

hat, distanzieren. Es liegt den wir im Frühjahr gerne nicht in der Natur unse- eine kleine Gesandtschaft res Ordens, nachtragend zu stellen, um unter Eurem Mit großem Unbehagen ver- sein und so wollen wir Eure Konventsfrieden diese (und nahmen einige von unserem Reaktion als angemessen womöglich noch andere) Un-Orden, dass es im vergange- betrachten auf vermutete annehmlichkeiten aus der nen Jahr Unstimmigkeiten Worte oder Taten unseres so Welt zu schaffen. zwischen dem ehrwürdigen tragisch verstorbenen Bru-Archon Karl Weber sowie ders. Lasst uns erneut die unserem früheren Ordens- Sprache der Diplomatie an bruder Enabran gab. Wir Stelle der der Waffen spremöchten uns deutlich von chen lassen und gemeinsam allen Handlungen, die er wo- über die Zukunft Mitrasmöglich gegen Eure Wün- peras verhandeln. So Ihr sche auf den Feldern der als Gastgeber des Großen Mitray'Kor durchgeführt Konvents es gestattet, wür-



Aktueller Stand im Wettkampf um die Archonate

Anwärter Archon Nord: Anwärter Archon Süd:

Belas Schwarzwolk

1 Banner

Tuachal O'Simmons

6 Banner

Kop-Tar

3 Banner

Kaleph O'Simmons

5 Banner

Kjeldor von Hallwyl

6 Banner

Connerson Mc Roth

4 Banner

Der Mitrasperanische Herold Hauptredaktion am Kreuzweg Zuschriften: herold@mythodea.de

Verantwortliche Redakteure: Nastir Wrenga, Gwerina Flinkfinger

> Osten: Hadumar Nesselwang Norden: Adaque Quarzen Westen: Burian Hainsaite Süden: Bosper Korninger





REGIONALTEIL NORDEI

Der Wert eines Lebens

nes Lebens ist einfach beantwortet. Nichts und alles. Der Wert eines Lebens ist individuell verschieden und emotional geprägt. Wer aber legt fest, wie viel ein einzelnes Leben wert ist und wann? Bevor man diese Fragen voreilig zu beantworten versucht, möchte ich den Leser warnen. Denn er begibt sich auf einen Gedankengang, der am Anfang dessen stand, was wir den alten Herrschern vorwerfen. Weise ich einem Leben einen Wert zu, macht es das berechenbar. Kann ich etwas berechnen, kann ich es vergleichen, eintauschen und verkaufen. Ich stelle mich in meinen Ansichten zum Leben auf eine Stufe mit dem Schwarzen Eis. Leben sind Einheiten. Wenn ich dem Leben des einzelnen jedoch keinen Wert zuordne, was unterscheidet uns dann noch von der Leere? Betrachte ich das Leben zu emotional, was unterscheidet uns von der Pestilenz oder dem Untoten Fleisch? Wenn ein General seinen Truppen einen Befehl gibt, wohlwissend, dass er den Tod einzelner in Kauf nimmt, was unterscheidet ihn von dem gedrungenen Mörder oder Argus? Heißt das nicht im Umkehrschluss, dass wir alle auf der Anklagebank sitzen müssten? Heerführer,

Die Frage nach dem Wert ei- Soldat, Heiler, Jäger, Bauer? kann, dass viele Leben des-Wo endet die Betrachtung und wo fängt sie an?

> Wir sind allzu schnell mit Feindes fällt? einem Urteil zu Hand, setzen unsere eigenen Moralvorstellungen und Werte an, ohne das große Ganze zu betrachten. Rechtfertigen gute Vor-

sätze jedes Handeln?

Besonders interessant wird die Betrachtung, wenn wir eine besondere Form des Lebens betrachten, die viele von uns von den obigen Überlegungen ablenkt. Die Geisel. Was macht den Wert einer Geisel aus? Der Wert einer Geisel hängt davon ab, wer damit erpresst werden soll. Der Besitzer einer solchen Geisel muss daher bei seinem Gegenüber über Ängste den Wert dieses Lebens höher stellen als das zu erreichende Ziel. Allzu leicht geht dabei der Blick verloren für die Ich bin Heerführer Folgen und das ist der eigentliche Wert einer Geisel. Um diese Ängste zu schüren und reifen zu lassen, benötigt man Zeit. Die Zeit ist der Faktor für den Besitzer der Geisel, der deren Wert steigert. Nichts ist so gut dazu geeignet uns zu quälen, wie unser eigener Geist.

Versetzen wir uns selbst in die Rolle der Geisel. Möchte ich, dass mein Leben so hoch bewertet wird, dass der Feind einen Vorteil daraus ziehen

halb beendet werden, indem eine Waffe in die Hände des

Wer diese Frage mit Nein beantwortet, der wird meine Tat verstehen können. Er hätte verhindert, dass ein Akolyth der Leere ein Artefakt zurückerhält, mit dem er die Ouelle Aquas missbrauchte. Der hätte auf Tiara geschossen, um der Angst entgegen zu wirken, der Geisel den Wert zu nehmen, in der Hoffnung, dass er seinen einzigen Trumpf nicht opfert.

Wer diese Frage mit Ja beantwortet, mag sich einreihen in die endlose Reihe derer, die in der Geschichte des Lebens aus guten Vorsätzen Schreckliches getan haben. Personen wie Argus.

Ou'ellar Xarann. Ich bin Offizier der Armee des nördlichen Reichs. Ich bin Waffenmeister Aquas.

Ich treffe in all diesen Positionen Entscheidungen, die andere nicht treffen können, denn es gibt Zeiten, in denen ein Leben alles wert ist, und es gibt Zeiten, in denen es nichts wert ist.

von Tarabas Nightshadow



REGIONALTEIL NORDEN

Für den Schild Aquas Gegen das Vergessen

An das Nördliche Reich, die nicht die Chroniken jener, Auf dass sein Kapitel in Siegel und andere Reisende! die uns erzählen, wer gro-Jeder von uns, der sein Le- ßes vollbrachte? Niedergeverbringt, weiß um den Verlust von Kameraden, Freunden und Familienmitgliedern. Tagtäglich fallen Und so soll auch er nicht tapfere Streiter im Namen der Elemente und wir ehren sie dafür, gedenken ihnen. Und dennoch geschieht dern von Kelriothar. es, dass ihre Namen mit Verstreichen der Zeit verblassen, ihre Geschichten oftmals nur noch in engeren Kreisen an den Feuern erzählt werden.

Doch sind wir nicht die Erben der Alten? Und sind es zu erzählen.

ben auf Schlachtfeldern schrieben, damit ihre Taten und ihre Namen nicht vergessen werden?

> vergessen werden: Ronen von Truchstein, der Schild Aquas. Gefallen auf den Fel-

Sylvana Katharina Lichtensteyn, ihres chens Neches'Re des Nördfreien Stadt Erengard, rufen all jene, die ihn kannten dazu auf, seine Geschichten

dieser Heldenchronik entstehe. Lasst uns die Namen unserer Helden niederschreiben, Erinnerungen zu Papier bringen und dieses Erbe vervollständigen.

Ein Erbe für jene, die nach uns kommen werden.

In Gedenken an Ronen von Truchstein, Schild Aquas

"Auf dass dein Dienst an lichen Reiches und Alexij den Elemente nicht verges-Davror, Ratsmitglied der sen werde. Wassenbruder, Freund, Geliebter."

Ouai eröffnen permanenten Sitz in der Zitadelle Magicas zu Paolos Trutz

Seit diesem Mond sind nun auch die Ouai ständige Bewohner des Nördlichen Reiches. Ihren Sitz haben sie, dank dem Wirken von Menotos Ranmuil, in einem Flügel der Zitadelle Magicas. Ihre Exzellenz Ka'Shalee Zress, Nyame des Nordens, begrüßt diese Entwicklung

zutiefst. Ist dies doch ein den Ouai dafür an ihrem weiteres Zeichen, dass der Wissensschatz teilhaben zu Weg, den der Norden geht, im Einklang mit den Ele- Norden. menten ist. So erhält nun auch das umfassende Wissen der Ouai Einzug in die Ausbildung des einfachen Nord-Bürgers, sofern dies sein Wunsch ist. Wir danken

dürfen und begrüßen sie im

von Eggebert Seeligmann Berichterstatter des Hofes der Exzellenz des Nördlichen Reiches



REGIONALTEIL NORDEN

Elementare Erscheinungen

Wie schon im letzten Herold des Nordens, teilte uns mit, zentration der Elementanungen einer elementaren Manifestation in Schmiemente vorherrscht.

Der Herr von Schmiedestadt, Slaiga von Schwarz- Nach aktuellen Einschätmond, Schild der Nyame zungen ist die große Kon-

berichtet, gab es vermehrte dass die elementaren Mani- re um Schmiedestadt kein Sichtungen und Erschei- festationen ein Zeichen des Zufall, sondern begründet Wohlwollens der Elemente sich auf das bisher unbedestadt. Dieser Umstand ßen Elementaren Schmiede verschiedener Faktoren. Es scheint eine dauerhafte Prä- des Nordens seien. So wie liegt durchaus im Bereich senz des elementaren Wohl- sie unser Werk behüten und des möglichen, dass dies wollens zu sein und nimmt beschützen, so behüten auch hier nur ein Anfang ist und weiter zu. Bisherige Er- wir diese Sendboten der diese Sichtungen sich verkenntnisse zeigen nur, dass Elemente. Wir hoffen bald breiten werden. ein scheinbar ausgegliche- neue Erkenntnisse über das nes Verhältnis aller Ele- elementare Zusammenspiel bei verschiedenen Manifestationen zu erhalten.

selbst, zum Werk der gro- kannte Zusammenspielen

von Eggebert Seeligmann Berichterstatter des Hofes der Exzellenz des Nördlichen Reiches

Spuk in der Taverne

Eigenartiges trug sich zu Schwertmeister Leto be- im Verlauf der Ereignisse, die Taverne zum saufenden können. Freunde, Bekannte, vertreiben. Ulu, etwas außerhalb von simple Trunkenbolde sowie Raetien Stadt, und auch eine Abteilung der Heeres- Offen bleibt die Frage nach breit kein Personal.

diesmal versprachen die ge- wacht waren zur Stelle, der Identität dieser Hexe meinsamen Abende voller um dem armen Wirt zur und dem Grund für ihr Weib, Wein und Gesang die Seite zu stehen, darunter Handeln. Massen zu entzücken. Doch auch die beiden Archontenanreisende Gäste erwartete anwärter Kop'Tar von den ein Gasthaus im Ausnahme- Ulu Mulus und Connorson Redakteur des Freien Boten zustand. Verrammelte Fens- MacRoth von den Bracar ter, blockierte Türen und Keltoi. Nicht wenige Anwebis auf den Wirt weit und sende spürten den Zorn und die Rachsucht dieser Hexe

in Raetien. Des Öfteren lud richtete, dass ihn eine Hexe doch scheint es nach aktuelder selbsternannte Frau- heimsuchen würde und er len Aussagen einiger Gäste enheld, Schurke, Wirt und wohl alle Hilfe benötigt, gelungen zu sein, diese Hexe Schwertmeister Leto in um derer habhaft werden zu vom Ort des Geschehens zu

von Tibus Heth



REGIONALTEIL NORDE

Segensreiche Ernte

Seit Jahren gab es keine so noch daran zweifelte, dass ders bezeichnen konnte. Wer haben!

gute Ernte mehr im Nörd- ihre Exzellenz in der Gunst lichen Reich. Das Korn, der Elemente steht, wurwelches von ihrer Exzel- de spätestens bei der Ernlenz Ka'Shalee Zress, Nya- te eines Besseren belehrt. me des Nordens, vor seiner Selbst die größte Hoffnung Aussaat gesegnet wurde, auf eine reiche Ernte wurde wuchs in beachtlicher Ge- übertroffen. Wir danken den schwindigkeit zu einer Grö- Elementen, dass sie uns mit ße, die man nur als beson- solch einer Nyame gesegnet von Eggebert Seeligmann Berichterstatter des Hofes der Exzellenz des Nördlichen Reiches



REGIONALTEIL OSTE

Eine Rose erblüht im Osten

Eine besondere Besucherin in der Hauptstadt Kalderah. hochgeschätzte Emissärin durfte Kalderah in den letzten Wochen beherbergen. Die offensichtliche Reichs der Rosen, Karlotzu verweilen. Als Gast verschiedener und Damen verbrachte sie, unter anderem in Gesellschaft von Leomir Greifenkind, einige augenschein- Von Verstimmung ist in jelich sehr unterhaltsame und dem Fall nichts zu spüren. abwechslungsreiche Wochen Im Gegenteil, scheint die

Beeindruckend ist diese den vielen Einladungen zu Verlobte des Archons der heit gerade im Schatten staltungen und Besuchen Dornen und Emissärin der der Forderung, welche der gar nicht mehr hinterher zu Mitray Kor der Kühnheit kommen. ta Saliva ist augenblicklich auf der Turney gegen den ein hochgeschätzter Gast in Archon der Dornen gerich- Missverständnisse, den östlichen Kreisen. Die tet hat und welcher sich in Dame könnte gegen ihren Dame entschied sich, nach einer dramatischen Geste Willen festgehalten werden, dem Turnier von Feuer und von über einem Dutzend kamen zwar gelegentlich Phonix noch für eine Weile geworfenen Fehdehandschuin unsrem schönen Reich hen die gesamte Ritterschaft wieder zerstreut. des Ostens anschloss. Offen-Herrschaften bar weiß die Dame Freundschaften zu pflegen, selbst in schwierigen Zeiten.

Zugetan- gesellschaftlichen

auf, wurden aber schnell

von Karola Alumna

Kachuana und immer noch kein Ende?

Lange hatte man das verwaiste Lehen, das zwar der Krone unterstellt war, aber für das sich nur leidlich Verwalter finden ließen, sich selbst überlassen und nur ab und an nach dem Rechten geschaut, in der Hoffnung, es würde nicht so bald wieder unheilige Kunde aus Kachuana in den Osten dringen. Und jetzt war es anscheinend wieder

Spiegelwelt pflegen konnte, sich an Tanz und heroikonnte, war die Reichsritterin Katharina nach Shan Hinieth aufgebrochen, jener heiligen Quelle Aquas, die nun einmal in Kachuana entschieden hatte zu entspringen. Truppen aus der Gräsermark begleiteten sie.

so weit. Nicht lange nach Anscheinend stand die Queldem so friedvollen Turnier le unter akuter Bedrohung, des Phönixreiches, in dem wie man hören konnte, wenn aber außer der Tatsache,

man seine Wunden aus der man nur der richtigen Personen habhaft wurde. Und nicht lange danach hörte schem Zweikampf ergötzen man aus Kalderah, dass ein ganzer Schwung an Briefen aus Kachuana an die Nyame und die Regentin gesandt worden waren, gefolgt von einer weiteren Flut an bedeutungsschweren Neuigkeiten an den Sanyean'To Konrad von Silberfurt und den Ar'Dhar Malakin. Die Hauptstadt war erpicht, Neuigkeiten zu erfahren,



REGIONALTEIL OSTEN

dass von der Krone keine Mitteilung erfolgte, konnte man nach einigen Tagen nur erfahren, dass ein Teil des Gelehrtenrates, namentlich die fast ordentliche Magistra Sharyn und der soeben ernannte Magister Nessa vier Trupps aufbrachen, unter Führung des Ar'Dhar nach Shan Hinieth aufgebrochen waren, um sich tere Unterbrechung nach dort mit Katharina und Kachuana vorstießen. Und dem Ritter von Seewacht zu treffen. Und wäre das nicht mandem mehr etwas gehört, schon beunruhigend genug gewesen, nahm der Ar'Dhar Truppen mit sich, die an-

neuen Rekruten bestanden. Anscheinend wollte er nur Veteranen mit sich nehmen, aber die Eile, mit der aufnicht zu, so dass insgesamt ihn in Aquas Trutz einsammelten und dann ohne weiseitdem hatte man von niedie sonst so regen Kommunikationswege des Ostreiches schwiegen...

teilig aus Veteranen und Und nicht lange nachdem der Ar'Dhar, Gelehrte und Ritter das Ostreich in Kachuana schützten - so hatte es sich zumindest dann gebrochen wurde, ließ das irgendwann in die Köpfe der Leute gebrannt - brach Konrad von Silberfurt nach Barhan auf, ein Verhör zu führen, um Licht in die unklaren Dinge zu bringen, die Kachuanas Schatten auf das Ostreich geworfen hatte.

von Leinard Lärchenwald

*** GERÜCHTE VOM PHÖNIXHOF***

Phönixfest in Kalderah

Wie es in der Hauptstadt unseres Reiches Tradition ist, wurde mit einem opulenten Fest dem Fall Neu Prahtanperks und des Aufstiegs Kalderahs gedacht. Die ex-klusivste dieser Feierlichkeiten wurde dieses Jahr

Reiches, Simael von Phönur war ein jeder eingeladen, der in der Stadt Rang und Namen hat, auch Regentin und Nvame selbst beehrten den Abend mit ihrem unangekündigten Besuch. Niemals wurde rauschender gefeiert. Neuer Quästor Ludi wurde im Laufe der

ohne Zweifel vom ersten Feierlichkeiten der Knappe Ritter und Neches'Re des Jonas des edlen Herrn von Glutwacht, der selbst nicht nixhall, ausgetragen. Nicht anwesend war, während zweite und dritte Plätze der Spiele an die Quästra Cautionis Elen Jir'Hinieth und das Fräulein Pfeffertopf gingen, welche damit ihren Gewinn aus dem letzten Jahr verteidigt.

Streit um letztes Hochamt?

Seit der Turney, mit der Wiedereinsetzung der Manca'

Quar Mariella von Klein- der Oberfläche des Hofes eieines vakant, das Amt des gen wird? Riv'Jorl, des Reichsgeheimrats. Es heißt, dass unter

sorgen, bleibt von den öst- nige Parteien um jenes Amt lichen Hochämtern nur noch ringen. Wer es wohl erlan-



REGIONALTEIL OSTE

Das Jahr der Hochzeiten!

Nachdem auf der Turney gleich zwei Verlobungen der Edlen des Reiches bekannt gegeben wurden, gibt es vieles zu spekulieren. Stimmt es, dass der Herr von Fuchshag zur Feierlichkeit einen Tanz der Levanen an der Küste angeordnet

Herz eines blauen Aru gereicht werden soll, in dünund seiner Angebeteten Sowenig zu hören, doch scheinen die Herrin von den Wogen sowie der Brautvater ihren Segen gegeben zu haben. Die erwartete Traum-

hat, um seine Angetraute zu hochzeit zwischen Mariella erfreuen? Auch hört man, von Kleinsorgen und Trisdass zur Vorspeise das tan von Glutwacht wird überdies von einem Skandal überschattet: Offenbar trifft nem Gold eingefasst. Von sich der "eiserne Kanzler" dem Herrn von Seewacht regelmäßig mit der Verwalterin des Phönizienviertels, phia zu Ehrengard war nur Frau Noravelle Pfeffertopf, auf "rein freundschaftlicher Basis". Bisher wurde die Verlobung allerdings nicht aufgekündigt.

Neue Mode unter den Herren des Hofes!

Nicht ohne Grund ist das Krieg. Und manch ein Herr beeindrucken ließ ist nicht edlen Gesellschaften der Haar und dunklen Augen scheint es zu gefallen...

Stadt und des Hofes gerade dem Beispiel des geliebten überall zu finden, erklärte Kind der Stürme folgen zu doch das Reich des Phönix wollen darin dem Herrn der dem finsteren Khal'Hatra Rache den Kampf anzusanoch in diesem Jahr den gen. Ob dieser sich davon Thema der Flammen in den scheint mit schwarzem bekannt, aber den Damen

Karl Ticiano, verliebt in unsere geliebte Nyame?

Einstmals Berater der Nya-Ticiano nun seit einigen Nyame Felicia war, die ihn Siegel der Herrin Ignis?

Monaten als Bürger des seine Bande brechen und Ostreiches in Kalderah zu- ein neues Leben beginnen hause. Doch was verschlägt ließ? Bisher gibt es wenig diesen Handelsmann in un- mehr als Spekulationen, ob sere glorreiche Hauptstadt? es für diese scheinbar un-Stimmt es etwa, dass es erreichbare Liebe Hoffnung me des Westens ist Karl die Liebe zu unserer edlen gibt. Doch ist dies nicht das

von Leanna vom Heidrosental

REGIONALTEIL OSTEN

Calorischer Knappe Stadtrat in Kalderah

ner von zwölf Räten unserer Hauptstadt Kalderah im Herzen des Ostreiches. Der "Aufseher der Spiele" betreut neben den täglichen Angelegenheiten, der Vergnüglichkeit der größten Stadt des Ostens vor allem das so genannte Winterleuchten: einwöchige Festlichkeiten, die direkt vor den Wahlen der restlichen Stadträte abgehalten werden. Diese Festlichkeiten müssen dabei zunächst aus eigenen Finanzen gezahlt werden, bis über das Jahr durch Steuern und Gebühren die Möglichkeit zur Rückgewinnung der Gelder besteht.

wichtige Amt auf einem der so genannten "Phönixfeste" der Stadtgesellschaft als Preis für einen angesehenen Bürger des Reiches ausgelobt, der sich im Rahmen der Feste besonders hervortut. Interessant dabei ist zu bemerken, dass der oder diejenige bis zu dem Zeitpunkt kein Bürger der Stadt gewesen sein muss. So kam im letzten Jahr der calorische Magier Hermes Maria Nessa zu der Ehre unserem Reich auf diese Weise dienen zu dürfen und auch in diesem Jahr hat das Land des Feuers einen Mann in die Stadtgesellschaft Kalderahs entsandt: Der Knappe Jonas,

Der Quästor Ludi ist ei- Traditionell wird dieses der sich nun seit einigen Jahren in Ausbildung zum Ritter bei niemand anderem als dem "eisernen Kanzler" Calors befindet, tat sich auf dem Ball, zu dem der Neches'Re Simael von Phönixhall geladen hatte, durch Großzügigkeit und Edelmut hervor und wird fortan für ein Jahr den Ring eines Stadtrats Kalderahs tragen dürfen. Allein ob dies mit seinem Rittervater abgesprochen war oder wie dieser zu der großen Ehre steht, ist nicht bekannt.

> Ein Bericht von Flavius Goldmund

Tristan von Glutwacht lädt zum ersten Reichstag des Ostens

im elften Monat dieses Jahres zum ersten Reichstag des östlichen Reiches vom Phönixthron zu Mitraspera. Geladen sind die Vasallen des Phönixthrons zur Beratung und Besprechung sowie die Edlen und Gesandten, die Gelehrten und Ritter aller Lehen.

neben dem Herzogenrat auch der Rat der Schwerter sowie der Rat der Gelehrten tagen werden, um ihrerseits die Ereignisse der vergangenen und die Vorschau auf die nächsten Monate an die Herrscherrinnen zu tragen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung soll allerdings die

Tristan von Glutwacht lädt Es steht zu erwarten, dass Unterzeichnung der Magna Carta stehen, deren Ausarbeitung hiermit ein fulminantes Ende finden soll. Zu Beginn des Jahres stellte der Thul'Heen des Reiches, Reichsgraf Simon Alexander von Varamon, seinen Plan vor, eine Carta zu schaffen, auf deren Fundament das Ostreich noch enger zusammenwachsen soll



REGIONALTEIL OSTE

und bereits bei den ersten Verhandlungen konnte Einigkeit über weite Teile erzielt werden. Gerüchten zufolge soll jedoch angeblich ein Passus über die Einbeziehung fremder Gottheiten in die Grundsteine des Rei-Einspruch sorgen.

stattfinden kann, oder weitere Verhandlungen notwendig sind. Sicher ist auf Einigung zu hoffen ist, andernfalls besteht die Erwartung, dass die Herrscherinnen, die sich eine Carta für sich erst noch herausstelches noch für markanten das Reich wünschten, auf len. weitere Verhandlungen ver-Es bleibt abzuwarten, ob zichten und stattdessen ein die Unterzeichnung direkt diktiertes Gesetz erlassen,

an dem die Lehen keine Beteiligung erfahren.

jeden Fall, dass auf eine Ob sich neben derlei wichtigen Angelegenheiten noch die Möglichkeit zu Kurzweil und Tanz bietet, wird

> Ein Bericht von Flavius Goldmund

Armee des Zweifels im Herzen des Ostreiches?

Kurz diese Nachricht, die wir ihrer Ritter zu Schaden. Vollmondnacht gab es einen dem vielfach Überfall durch die Armee schon beobachteten plötzdes Zweifels auf die Haupt-lichen Ende des Überfalls stadt der Baronie Golden- vermisst. Das Fehlen jegligrund. Goldengrund, bis- cher Spur der beiden lässt her nur bekannt für seine leider nur den Rückschluss exzellenten Biere, liegt im Lehen Barhan des Östlichen Siegelreiches und gilt als harmlose Kornkammer des besagten Herzogtums, daher ist der Überfall so rätselhaft.

Der Feind tauchte in kleiner Zahl völlig überraschend inmitten der Stadt auf. Bei Es wurden auch mehrere

andernorts auf eine Entführung zu. Ob es sich dabei um eine zielgerichtete Entführung handelt, oder der Braumeister nur zur falschen Zeit am falschen Ort war, ist unklar. Dennoch ist es ein herber Schlag für die Moral der Goldengrundler.

der Verteidigung der Be- versprengte Kann-Truppen völkerung kamen neben auf den Wegen südlich und

Redaktions- zahlreichen Gardisten auch östlich der Stadt gesichtet, schluss erreichte uns noch die Baronin selbst und zwei die sich in großer Eile in Richtung der Hauptstadt dem geneigten Leser nicht Ein weiterer Ritter und ein bewegten. Der bekannte vorenthalten wollen. In der Braumeister wurden nach Rücksog am Ende eines jeden dieser Überfälle setzte aber lange ein, bevor diese Truppen die Stadt erreichten konnten. Zeugen wollen gesehen haben, dass einer der Kan hierbei einen Arm verlor und einem weiteren durch die Gewalt des Rücksoges das Bein abgerissen wurde.

> Haben wir sie im Sommer stärker geschwächt, als uns selbst bewusst ist?

> > von Tara Flinkfeder

REGIONALTEIL OSTE

Ein Nachruf

Sie sind fort. Verschollen, waren anders als alles, was Abenteurer und Streiter die gestorben, viele aber einfach nur gegangen, weil ihre geliebte Königin sie zurück Fast wäre er Archon ge- te, ohne Ansehen von Stand in die schützenden Arme der worden. Er stritt gegen das oder Herkunft. Ein Ort der Heimat gerufen hat Einst Schwarze Eis, gegen die war sie auch meine Köni- Leere, gegen die Pestilenz keit. gin, bevor ich Mallombrien und den Untod, ohne jemals Lasst uns der Mallombrier vor über sieben Jahren zum zu wanken oder zu zweifeln. gedenken, die uns verlassen letzten Mal verließ.

mich vor zehn Jahren in dießen. Er selbst schenkte mir renhaft. kennen und teilen durfte, willkommen hieß, der jedem

ich seitdem erlebt habe.

Herzog Dietwart und sei- führte er die Mark zu Wohl- den Osten nicht. ne Getreuen waren es, die stand, Frieden und Fortschritt, und er starb, wie er sem Land willkommen hie- gelebt hatte: mutig und eh-

Gnade und einen Platz in Die mallombrische Mark ist der mallombrischen Mark, nicht mehr. Lasst uns denund die Freundschaft und noch der Personen gedender Zusammenhalt, die ich ken, die sie zu dem gemacht in meinen ersten Jahren auf haben, was sie war: ein Ort, diesem Kontinent dort er- der den müden Reisenden

Hilfe und Anerkennung gab, die er brauchte und verdien-Treue und der Gerechtig-

Als erstes Lehen des Ostens haben, denn ohne sie gäbe es

von Elen Jir Hinieth

Im Zeichen des Phönix - der zweite Reichstag des Ostens

Depeschen wurden on hinter sich zu bringen, haupt beginnen konnte. Die Sollte das Fundament auf ei- hensherren vorlegen konnte,

Lange waren die Vorberei- Magna Charta, ein gemein- nem rein elementaren Glau-

tungen ins Land gezogen, sames Dokument, das sich ben errichtet werden und ver- anschickte, das Fundament würden andere Religionen sandt, Boten an den Rand des Glaubens und der Re- aus der alten Welt dadurch der Erschöpfung gebracht gierung dieses so starken als Ketzerei gelten? Hitzig und die Vertreter der Le-Reiches zu sein, schien sich wurden die Diskussionen hen des Ostreiches hatten ein Eigenleben gegeben zu geführt, bis es schließlich manch strittige Diskussi- haben, das alle anderen Din- kurz vor Ende des 11. Moge der politischen Gewalt an nats einen Entwurf zu gebevor der Reichstag über- den Rand verdrängt hatte. ben schien, den man den Le-

REGIONALTEIL OSTEN

die dann auf dem Reichstag das Dokument nur noch unterzeichnen sollten.

Weit gefehlt. In einem beispiellosen Akt lehnten einige Lehen es ab, den so lange ausformulierten Wortlaut mitzutragen, sodass die Herrscherinnen folgendes verfügten: die Lehensnehmer sollten sich zusammensetzen und einen einzigen Abend alle noch strittigen Punkte diskutieren, um eine Einigung zu finden. Andernfalls gelte das Dokument als gescheitert. Und so verging Stunde um Stunde an jenem ersten Abend des Reichstags, in der die Herzöge, Reichsgrafen, Barone und Grafen mit ihren Beratern darüber diskutierten, welche Formulierung denn nun alle Streitigkeiten ausräumen könnte. Außerhalb des Raumes herrschte wartende Ungeduld, lediglich die Gelehrten führten vorbereitende Gespräche, um ihren eigenen Rat am nächsten Tag durchzuführen. Und so kam es allen wie eine Erlösung vor, als sich dann kurz nach Mitternacht endlich die Türen zur Kammer des Rates öffneten und feststand: die Magna Charta war unterzeichnet. Fürderhin sollen die Elemente das Fundament sein, aus dem das Phönixreich Stär-

als kultureller Bestandteil und in ihrer Ausübung auf verstünde. Geheiß eines Fürsten in seidürfe. Die Unterschriften waren kaum getrocknet, da setzte sich der neu etablierte Kronrat zusammen, ein Rat aus den von den Herrschern eingesetzten Hochämtern, die nunmehr auf Reichsebene Entscheidungen vorbereiten sollten, um des Ostens zu unterstützen. Der zweite Tag des Reichstags wurde genutzt, um wichtige Entscheidungen zu beschließen, die lange aufgeschoben worden waren, da die Magna Charta viele Kapazitäten gebunden hatte. So würde die Herzogin Miriel v. Kerewesch mit einigen weiteren Getreuen eine diplomatische Mission zu den Akata unternehmen, um sich deren Treue zu versichern und auch, um sich um das Gelegeproblem der Echsenwesen wissenschaftlich anzunehmen. Der Gelehrtenrat beschloss, ein Kompendium zu erstellen, wie man mit der Leere im Allgemeinen und im Angriffsfall im Besonderen umzugehen habe, da diesem Feind gelegentlich noch unüberlegt gegenüber getreten

ke zieht, während die Aus- wird. Es wurde explizit geübung lichter Religionen wünscht, das Kompendium so zu formulieren, dass es der alten Welt anerkannt auch ein einfacher Soldat

nem Lehen gestattet werden Daphne Lärchenthal konnte ihre Priesterweihe erfolgreich ablegen, sie ist nun einen weiteren Schritt gegangen Ignis in all ihren Aspekten den Bewohnern des Ostreiches nahe zu bringen. An dieser Stelle sind Glückwünsche angebracht, möchte man meinen. die beiden Herrscherinnen Der Gelehrtenrat nahm sich verschiedener Analysen der Ost-Artefakte an, deren Ergebnisse sicherlich bald in schriftlicher Form vorliegen werden. Es wurde festgelegt, dass sich das Phönixreich im Streit zwischen Liebe und Rache ohne Frage auf die Seite der Regentin stellen und mit gesicherten Ergebnissen aus Analysen, Erkundungen und Studien eine Strategie vorbereiten wird, wie weiter verfahren werden soll.

> Und doch - auch schlimme Dinge wurden angesprochen. So hält sich hartnäckig das Gerücht, die Herzogin von Barhan sei verschwunden, gar von Mithrastes entführt worden. Die Grenzen von Barhan wurden nach einem zusätzlichen Angriff geschlossen, genaue Kennt-



EGIONALTEIL OST

nisse aus dem Lehen liegen ris. Wir hoffen auf weitere Freude auf die Umsetzung scherinnen beschlossen, den Lehen. Thul'Heen mit einer kleinen Armee nach Barhan zu Der Reichstag des Östli- nem noch helleren Licht erentsenden, um das Lehen chen Siegels wird in offiziwider die Feinde zu unter- ellen Kreisen, genauso wie stützen. Um sich möglicher in anderen wohl als ein po- Ex oriente lux! Korrumpierung durch die litisches Ereignis mit zahlihn der Ar'Dhar Malakin genannt. So kann das Phö-

nicht vor, sodass die Herr- Erkenntnisse aus diesem von Beschlüssen, Gesetzen

Leere anzunehmen begleiten reichen Errungenschaften sowie der Magister Tegwa- nixreich nur mit großer

und anderen Maßnahmen blicken und zukünftig in eistrahlen.

von Hadumar Nesselwang



Alljährliches Wintertreffen ein voller Erfolg

Wie bereits in den vergan- ist es zu verdanken, dass die genen Jahren, trafen sich Gäste sich zu jedem Zeit-kürzlich Siedler aus allen punkt, trotz der Grenznähe, Provinzen des Goldenen Reiches gemeinsam mit Gästen verlief die Zusammenkunft verschiedener Elementarvölker, und aus dem Westen und Norden, um ein letztes Mal vor dem Winter gemütlich zusammenzusitzen, mationen auszutauschen, zu feiern und zu planen. Dieses Jahr hatte sich, trotz der Grenzlage zum Untod, der Orden der Grauenfurther bereit erklärt, das Treffen auszurichten und zu sich nach Neu Silvanien, in die 8. Provinz zu laden. Anlass war die feierliche Einweihung der im Entstehen begriffenen Grenzfeste "Ignistrutz", welche in der Zukunft einen wichtigen Anteil am Schutze der Westgrenze des Südens vor der unsäglichen Bedrohung durch den Untod haben

Sicherlich auch den Geschehnissen in der Hohld um die Siegelpyramide und Banner der Macht, welche dem Untod einen spürbaren Schlag versetzten, vor allem aber auch den sorgfältigen Vorkehrungen und der Umsicht des wehrhaften Ordens vor und während des Treffens

sicher fühlen konnten. So ohne größere Zwischenfälle. Nur ein kleiner Fauxpas des Ordensmeisters Eron von Grauenfurth, Burgherr von Ignistrutz und der Auenfeste während der Begrüßung aller Gäste, trübte zu Beginn kurzzeitig ein wenig die Stimmung: So hatte er in seiner Aufzählung der zahlreich anwesenden Ehrengäste und hohen Würdenträger doch zunächst Tuachal O'Simmens, Provinzkönig der 1. Provinz und erster Krieger des Goldenen Reiches vergessen.

Im Verlauf der Feierlichkeiten jedoch saß der Orden, so wurde uns berichtet, lange Zeit mit Tuachal beisammen. Dabei wurden verschiedene Themen, wie auch der Wegzug einstiger Siedler ihrer Provinz aus dem Süden, der die Grauenfurther hart getroffen haben muss, umfassend erörtert. So ist zu hoffen, dass alle offenen Fragen sowie das kleine Missgeschick vom Auftakt aus der Welt geschafft werden konn-



Insgesamt kann man sagen, dass trotz des bedauerlichen Fehlens einiger Ehrengäste wie Ihrer Heiligkeit der Nyame und des dritten Archonanwärters Kjeldor die Feierlichkeiten, zu der unter anderem verschiedene namenhafte Barden der Bardengilde zu Mythodea aufspielten (so etwas Rochus der Barde und Salis und Shia von Saitenweise) und bei denen die verschiedensten Gaumenfreuden genossen werden konnten (unter anderem mehr als zwanzig Pfund Süßgebäck der Zuckerbäckerei "Zum zuckrigen Glücksschädel"), welche die gnädige Herrin Terra dem Goldenen Reich in diesem Sommer schenkte, den Grauenfurthern als Gastgeber alle Ehre machten.



Bezieht Ihre Heiligkeit Stellung im großen Spiel?

darüber, sah sich Ihre Heiligkeit verständlicherweise au-Ber Stande zu reisen und so am Richtfest zu Ignistrutz teilzunehmen. Allerdings ließ sie mittels eines Briefes einige persönliche Worte, mit den besten Grüßen an ihre Siedler, überbringen. Einige der Anwesenden schienen jedoch verwundert und verunsichert, dass diese Worte von Connorson Mac Roth, dem Archonanwärter der Bracar Keltoi, überbracht wurden und nicht durch Thul'heen Mandred Snorrson, Neches're Argirios oder eines der anwesenden drei Süd-Hochämter. Noch im vergangenen Jahr, bei der Winterfeierlichkeit, hatte die Nyame ihre Neutralität im großen Spiel erklärt - hat sich diese durch die Kandidatur von Connorson geändert? Ist die Wahl ihres Boten als

nisse in Ma'tana, wir berich- ligkeit zu verstehen? Auf unteten im letzten Herold kurz ser Nachfragen bekamen wir folgende kühle, aber klare Antwort Ihrer Heiligkeit:

> "Die Bracar Keltoi begaben sich nach dem Heerzug in die Spiegelwelt direkt zu meinem Sitz in Ma'tana, um mir die begehen. Asche Orthellions zu übergeben. Dies war der einzige Grund, weshalb sie mich dort noch antrafen und das volle Ausmaß an Zerstörung wahrnehmen konnten, denn erst kurze Zeit davor hatte der Angriff der Armee des Zweifels stattgefunden. Auch mein Neches're stieß dort zu mir. Da ich Ma'tana kurz nach den Ereignissen verließ, mit den übrigen Überlebenden, meinem Neches're und den Bracar als Schutz, lag es natürlich nahe, sie zu bitten meine ren Frieden finden mögen." Nachricht zu überbringen, da ich weder meine Hochämter, noch den Thul'heen an mei-

Durch die tragischen Ereig- deutliche Aussage Ihrer Hei- nem damaligen Aufenthaltsort antraf und mein Neches're an meiner Seite bleiben wollte. Erst als die Verhältnisse geklärt waren und meine Sicherheit gewährleistet war, sandte ich Argirios kurzfristig noch aus, das Treffen mit meinen Siedlern und den Gästen zu

> Ich verbitte mir daher ausdrücklich irgendwelche Verschwörungstheorien, sondern appelliere vielmehr jetzt an eure Stärke, euer Vertrauen und den Zusammenhalt im Süden! Dies war der zweite Angriff der Armee des Zweifels auf meine Siedler und mich, und ich stelle dieses Thema über jede andere Zwistigkeit. Betet zu den Elementen, dass auch jene Seelen, die von der Ratio verschleppt wurden, ih-

> > von Marno Adersin

Vorstoß unter Vengard von Lichtensee

Während die Streiter der Elemente in diesem Sommer in die Spiegelwelt gezogen sind, hat sich auch an der Westgrenze des Südlichen Siegels etwas getan.

Unter Führung Vengards von Lichtensee brach in Neu Balindur ein zwei Banner starker

Trupp auf und überquerte sich auch der untote Bastard den Limes. Erst nach vielen zum ersten Mal gezeigt haben, Wochen kehrten die Männer, offenbar unversehrt, wieder zurück. Ihr Ziel, so munkelt Lichtenseer Streiter dort geman, sei das im Krieg zerstörte Weißenfels gewesen. Der einstige Grenzort war vor klar. über zwei Jahren vom Untod überrannt worden. Dort soll

der vorgibt, der Sohn Tuachal O'Simmons zu sein. Was die tan, beziehungsweise erlebt haben, bleibt aber vorerst un-

von Hubertus Eisenfels



Wo Schatten ist, da ist auch Licht - ein Aufruf Ihrer Heiligkeit an die Siedler des Südens



Trotz des Schmerzes, den wir in den letzten Monaten ertragen mussten, dürfen wir doch eines nicht vergessen: Was auch geschieht, es ist eine Prüfung der großen

müssen gestärkt daraus blicken, so wie wir alle und hervor gehen. Wir kennen versuchen die Wunden zu den Feind und diesen gilt es zu bekämpfen! Lasst euch schmerzlich geschlagen hat. nicht von Rückschlägen Wer Interesse an einer Stelentmutigen, den Schmerz lung hat, möge sich deshalb über die Wunden, die sie möglichst bald bei mir oder schlagen, den Zweifel nicht meinem Neches'Re melden. nähren. Denn da, wo Schatten ist, da ist auch Licht! In den kommenden Monaten werde ich meinen Hofstaat wiederaufbauen, denn zu viele tapfere und gute Frauen und Männer meines engen Kreises sind in Ma'tana, im Kampf gegen die Armee des Zweifels, gefallen und in den Kreislauf Terras eingegangen. Doch

Fünf und wir können und auch ich muss nach vorne schließen, die die Ratio so Mögen die Elemente über euch wachen und eure Herzen vom Zweifel befreien!

Gariann hall'Heledir

übermittelt von Elirias Schattenraub, geehrter Schreiber Ihrer Heiligkeit der Nyame

Lazarett mit Veteranenstation in Grunwasser geplant

Das Hochamt für Botschaft Sie verwies dann jedoch für auch Angehörige eine warund Diplomatie, Shalima, weitere Fragen auf den Leiplant in ihrer Siedlung ter der Einrichtung, Ritter finden können. Grunwasser eine neue Ein- Konstantin von Buchenrichtung, ein Lazarett mit grund, Arzt zu Lichtenheim Wir fragten Konstantin von

me Mahlzeit und ein Bett

Veteranenstation und Ar sowie auf Griselda, ihre Buchengrund nach seinen menhaus. "Das Schicksal frisch ernannte Kämmerin, Plänen für die Einrichtung: von Rin, der im Feldzug sei- die sich hauptsächlich um "Mein Ziel ist es, im Bene Augen einbüßte, brach- das leibliche Wohl in der sonderen die Heilkunst te mich auf die Idee dieser anliegenden Taverne und und deren Ausübende zu Einrichtung", so Shalima. Herberge kümmern soll, wo unterstützen. Der Medizin

auch eine Ausbildung und oder im Unterrichten." Weiterbildung von Heilern und Arzten möglich sein. Auf Nachfrage, wie ein der-Mit einer angeschlossenen Veteranenstation wird das Haus zudem eine Möglichkeit bieten, Kriegsversehrte zu versorgen und ihnen neue Ziele zu geben. Diese Einrichtung wird die erste ihrer Art und eine große Bereicherung für den Süden werden.'

nicht nehmen, Griselda nach ihren Ansichten zu befragen ren, was ihnen liegt? Erste und sind uns nach den herz- Gespräche wurden auf dem unsere Verletzen und Veteranen bei ihr in den besten se entschieden, im Tausch Händen sind:

"Jeder hat das Recht auf einen zweiten Anlauf, um etwas aus seinem Leben zu machen. Ob nun derjenige, hat und jeden Tag ums nack- bleibt." te Überleben kämpft oder derjenige, der im Krieg all Auch der oberste Schmied seinen Lebenswillen verlo- Grunwassers, Darma Draren hat, weil er zuviel sehen ga, wird sich intensiv an und erleben musste. Es ist dem Bau der Einrichtung

art großes Projekt durchführbar sei, gab uns Griselda folgende Antwort:

"Ja, das bedeutet viel Vorarbeit und Organisation, doch sind wir das nicht den Menschen schuldig? Es wird in der Bauphase und auch später so manch eine schlaflose Nacht geben. Wo bekommen wir die nötigen Baumate-Wir ließen es uns auch rialien her, wie teilen wir die Menschen ein, erfahlichen Worten sicher, dass Wintertreffen geführt und Spees hat sich beispielsweigegen ärztliche Hilfe Bauholz zu liefern. Hilfe und auch Unterstützung aus anderen Siedlungen ist gerne gesehen, damit dieses Proder Hab und Gut verloren jekt nicht nur ein Traum

niemals zu spät, nochmal beteiligen und Lehrlinge

muss eine tragendere Rolle ganz von vorne anzufan- aufnehmen, sobald er seinen zuerkannt werden. Mit der gen. Und wir möchten die- Meisterbrief in den Händen in Grunwasser geplanten sen Menschen zeigen, dass hält. Grunwasser benötigt Einrichtung kann ich eine sie gebraucht werden, dass zur Fertigstellung vor alvolle Versorgung von Ver- auch sie ihren Platz finden lem Stahl, Leinen und willetzten, eine fachgerechte können. Ob im Lazarett, in lige Hände, die sich am Bau Behandlung von Wunden der Veteranen-Station, in beteiligen möchten. Handelsund sogar Eingriffe ge- der Herberge, der Schmie- willige und Spender können währleisten. Zudem wird de, bei den Baumeistern sich bei Shalima selbst oder dem Vogt von Grunwasser Larsson melden.

> "Der Feind mag alles daran setzen, unseren Kämpfern Wunden in Körper und Geist zu schlagen - aber wir werden alles daran setzen, diese Wunden zu heilen!" Mögen die Elemente dieses ehrenhafte Unterfangen zum Wohle des gesamten Südens segnen!

> > von Marno Adersin



Handwerk im Süden blüht weiterhin auf

Viel hat sich getan im Bereich des Handwerks im südlichen Siegel. Das vakante Hochamt wurde besetzt, ein neues Handwerkswappen erdacht und entworfen und sogar ein eigenes Haus des Handwerks errichtet. Nun galt es, dieses mit Leben zu füllen.

Bruder Georg aus dem Orden der Grauenfurter stellte sich als erster der Gesellenprüfung im Bereich der Metbrauerei und kredenzte auf dem Wintertreffen dem Gremium an Prüfern in einer zweiten Verkostungsmet, ein würziger Urtyp, und ein kräftiger Barba-



rentrunk. Warum aber eine zweite Runde? Der erste Teil der Prüfung hatte in der unheilvollen Gegend Kelriothars stattgefunden, in welcher doch bekanntermaßen die Geschmacksnerrunde seine ausgewählten ven besonders leiden müs-Metspezialitäten: darunter sen. Dennoch kamen die ein leichter Apfelblüten- Prüfer zu einem einstimmigen Urteil: Ein hervorraein süßer Lindenblütenmet gender Met - der schmeckt sogar in der Spiegelwelt!

So durfte das Hochamt des Handwerks und Handels, Shanna aus Lichtensee, am diesjährigen Wintertreffen Bruder Georg feierlich in den Stand des Metbrauer-Gesellen erheben. Schon bald wird er seinen Gesellenbrief erhalten und offiziell im Haus des Handwerks in Lichtensee namentlich geführt werden. Mögen viele Handwerker diesem glänzenden Beispiel folgen und das Handwerk im Süden weiter erblühen lassen.

Für den Süden! Für Glanz und Glorie!

von Finja Lebesam

Der Süden soll einig stehen

unsere Klingen in die gleiche Richtung zeigen."

und Lehensnehmer im Südlichen Siegel und mit Constets hochgehalten werden, gesamten Welt auf dem letz-

"Das Wichtigste ist, dass all Und doch gibt es immer wie- ten Feldzug in die Spiegeldie diesen Grundsatz hin-

der Stimmen und Gerüchte, welt gründeten. Dies schien einigen Südsiedlern, die unterfragen. Ein Grund dafür ter der Führung von Mand-Diese Worte sind es, die von war sicherlich die Ankün- red Snorrson dem Banner den Bracar Keltoi, Siedler digung eines Blutbanners, der Eisernen folgten, Sorge welches die Bracar zusam- und Unbehagen zu bereiten men mit zahlreichen tap und sie fragten sich, was norson MacRoth Anwärter feren Streitern aus allen den Clan des Goldenen Hirauf das dortige Archonat, Ecken Mythodeas und der sches wohl zu der Entscheidung bewogen haben könnte,



selbst ein Banner zu grünzu lagern.

"Ein Versprechen!", so lau- erneut ein Zeichen für Eitet die Antwort von Fen, nigkeit und Stärke setzen. Schicksalsmeister der Bra- Die Schilde mit dem goldecar Keltoi. "Wenn man et- nen Hirsch wurden auf dem was über uns sagen kann, letzten Schlachtzug zwar dann dass für uns Bracar mehrfach Seite an Seite das eigene Wort mehr Wert mit dem Süden gesehen, die hat, als Gold oder Titel. Bracar besuchten auch ihre Viele unserer Freunde ha- Brüder und Schwestern im ben uns im ersten Feldzug Südlager und schmiedeten in die Spiegelwelt begleitet Pläne für ein gemeinsames und bei uns Heim, Freund- taktisches Vorgehen, doch schaft und Schutz gefun- nun wollen sie die Einigden. Deshalb baten uns keit mit einem weiteren zahlreiche Siedler, gemein- Versprechen vorantreiben. sam ein Lager zu errichten, Connorson McRoth selbst um künftig weiterhin Sei- war es, der mit einer Schar te an Seite gegen den Feind seiner Kriegerinnen und in dieser dunklen Stunde Krieger auf der Feste Igzu stehen. Dieses Wort ha- nistrutz vor die Siedler des ben wir gegeben und dieses Südens trat und die anhal-Wort haben wir gehalten! tende Freundschaft zu sei-Nicht weniger, als man vom nem Siegel demonstrierte. Anwärter auf das Archonat "Wir sind ausgezogen und erwarten kann."

fenbar vielen Siedlern nicht den, die unser Siegel stär-

Doch nun wollen die Bracar haben viele neue Freun-Dieses Versprechen war of- de und Verbündete gefun-

bekannt, was in diesem Jahr ken und bereichern werden. den, anstatt mit dem Süden für viel Verwirrung und Nun ist die Zeit gekommen sogar Zwietracht sorgte. uns alle zu vereinen." So soll auf dem kommenden Schlachtzug das Blutbanner und der Süden zusammen lagern und so das Siegel Terras zu einer neuen gewaltigen Macht formen, die Freunden stets eine offene Hand und einen vollen Krug reicht und Feinde schon allein durch ihren Anblick in die Flucht schlägt.

> von Bryanna Kinnia Schreiberin aus Atthagar





Kleiner Unfall auf dem Wintertreffen endet gut

Wintertreffens O'Simmens auf dem letzten kleinen Unfall.

Einer der anwesenden Tivar Kharr'assil, Lodrik mit Namen, wurde dabei leicht verletzt. Offenbar hatte dieser sowie ein weiteres ewiges Schwert, Darius von Adlitz-Eichenfeld, im Laufe der Unterhaltung ihre Messer gezogen, um - vielleicht etwas zu anschaulich - ihre Ansichten zur Situation um den Anschlag sowie die Angemessenheit von Tuachals Reaktion darauf zu erläutern. (Tuachal hatte den Angreifer direkt niedergestreckt und getötet; deszu Tuachals Stamm gehört hatte - und sich auch deut-Wunsch, nach dem Sommersen. - A.d.R.)

onsschluss berichtet wur- glied des Grauenfurther zwischen den Beteiligten, de, kam es im Rahmen des Ordens beobachtet. Als die- im Gegenteil: Es scheint, während se wiederum ihr Messer zog als habe der unglückliche einer Diskussion um den und es Lodrik - um ebenso Zwischenfall, der den Fün-Mordanschlag auf Tuachal anschaulich in die Diskus- fen sei Dank so glimpflich sion einzusteigen und ihre und reaktionsschnell gelöst großen Konvent zu einem Reaktionsschnelligkeit bei werden konnte, im letzhenden, unglücklicherweise geführt. auf dem nassen Laubboden vor dem Gästehaus aus.

Sofort wurde sich aber von der Verursacherin selbst sowie den Grauenfurthern und weiteren Umstehenden vorbildlich um die entstandene Schnittwunde gekümmert. Das herbeieilende Hochamt für Mystik, Móirea O'Branaghain sowie weitere Helfer und durch den Trubel aufgeschreckte sen Kriegerin, welche einst Gäste konnten sofort und offensichtlich beruhigt wieder zur Feier zurücklich von der unehrenhaf- kehren. Später sah man die ten Tat distanziere - sowie Tivar Kharr'assil mehr ihre gesamte Sippe haben, als einträchtig gemeinsam trotzdem und aus eigenem mit dem Orden der Grauenfurther beisammen sitzen feldzug den Süden verlas- und die Einweihung von Ignistrutz feiern. Offensicht-

Wie uns kurz vor Redakti- Dies wurde von einem Mit- lich herrscht keinerlei Groll so einem Angriff zu be- ten Ende zu einem engeren weisen - an den Hals hielt, Schulterschluss zwischen rutschte sie, so die einhel- Grauenfurthern und anwelige Bezeugung der Umste-senden Tivar Kharr'assil

von Finja Lebesam



REGIONALTEIL WESTEN

Belagerung im Süden - Prinz des Westens verlässt frühzeitig die Feierlichkeiten im Westen

tens, Willem O'Bourne, dem "Tag des Schwurs" in der Nähe der großen westlichen Festung Creag un Coig beiwohnte, eskalierte der Krieg um die Festung im Süden.

Erst einige Stunden nach seiner Ankunft im Westen erreichte ihn die Nachricht, dass sich mehrere Kontingente des Untoten Fleisches nur noch reiten, während der Prinz des

Festung befanden. Seine Nya- Offiziersrat des Westens und NíCharthaigh, konnte ihn Nachschub an Truppen, Verkaum davon abhalten, überstürzt wieder abzureisen.

Ritters des Westens, Gero von Boeckenfoerde, war bereits begonnen worden, die Festung auf eine Belagerung vorzube-

Während der Prinz des Wes- wenige Tagen entfernt von der Westens zusammen mit dem me, ihre Exzellenz Siobhán mehreren Rí Tuathe weiteren sorgung und Baumaterialien organisierte - Nachschub, welcher Gerüchten zu Folge Unter Führung des ersten teilweise auch außerhalb des eigenen Siegels gefunden werden sollte.

von Burian Hainseite

Die Akademia baut aus

Im Herbst kommt es an der und eine klare Begrenzung des rangetrieben wird, verwies Akademia des Westens am Bereichs aus getünchten halb-Standort Grian Quihenya zu mannshohen Menhiren errichumfassenden Ausbauten. Be- tet. Das so gewonnene Holz sucher berichten, dass die wurde als Bau- und Brennholz Straße verbreitert wurde, gleichmäßig auf die neuen Leum das nötige Material ver- hen des Westens aufgeteilt. nünftig anliefern zu können. Auf die Frage, warum diese Es wird im großen Stil Wald Baumaßnahmen noch vor dem rund um die Gebäude gerodet Winter mit solcher Kraft vo-

Ernst von Wallendorf darauf, dass die Neustrukturierung der Verwaltung der Akademie nach außen sichtbar gemacht werden sollte und dass der neue Platz im nächsten Jahr für "neue Projekte" zur Verfügung stehen müsse.

von Petra Federkiel

Meldung aus dem Offiziersrat des Westens

Sippenkönig Wulfric, aus dem Rabenschrei, einberufen. seiner Exzellenzen, der Nyame Siobhan und des Archons Collin des Siegels Aquas, in Anerkennung seiner herausragenden Taten in den Offiziersrat des Westens, geführt vom Thul'Heen Wallays von der Westen Mythodeas in zwei

Hause O'Bourne, Kronvasall Er schließt sich somit Theodor von Wehrhagen im Rat an und übernimmt ab sofort die strategische Planung des Baron von Greifenhag und westlichen Heeres, an der Sei-Lehnsherr Ragnaroks, wurde te des Thul'Heens, während Von Wehrhagen die Truppenführung auf den Feldzügen zufällt. Des weiteren wurde

Wehrverwaltungen zusammengefasst, welche von den beiden zuvor genannten Ratsmitgliedern, jeweils im Range eines Marschalls, verwaltet werden.

Bekannt gemacht im Namen der Exzellenzen des Siegels Aquas, von der Stabsabteilungder Westlichen Armee



REGIONALTEIL WESTEN

Leserbrief an die Lokalredaktion des westlichen Siegels

Anmerkung der Redaktion: Wir freuen uns stets, wenn unsere geneigte Leserschaft mit uns in Kontakt tritt und durch höfliche Korrespondenz dazu beiträgt, das Wissen der Bevölkerung Mitrasperas zu mehren. So dürfen wir gerne die folgende Zuschrift in die aktuelle Ausgabe des Herolds aufnehmen.

Vereinte Heere des Westlichen Siegels

Zunächst möchten wir Bu- müssen im Geheimen ihren bung stehen wir dem Blatte rian Hainsaite für seine Zeilen danken. Wir bemerken, dass er sich Mühe gab, der schlagkräftigen Armee des Westens eine Hommage zu übersenden und freuen uns darüber. Wir bemerkten auch, dass er dazu mit keinem der Soldaten ein Wort wechselte. Hiermit sei Burian Hainsaite in unsere Mitte eingeladen - keiner dieser formidablen Männer wird dem Scriptor schaden und ein jeder hilft ihm mit Stolz und Freude dessen Arbeit zu verrichten, so er Wahres über die Truppen berichtet. Die kämpfenden Männer und Frauen des Westens nehmen mit gro-Ber Freude auf, dass einige aus ihrer Mitte offenbar ein besonderes Lob der Zivilisten verdienen. Es ist erbaulich, dass jene, die wir zu schützen suchen, unsere Anstrengungen bemerken, wenn gleich viele der versorgen, die nach diesem Opfer, die erbracht werden streben. In dieser Bestre-

Tribut verlangen. Ehre gibt bei, so gut wir können und es auf dem Schlachtfeld für die meisten von uns nicht, dennoch sind wir stets stolz auf unser Tagewerk und unseren Nebenmann.

Der Herold berichtete zuletzt von der geeinten Armee des Westens und soll mit der Titulage Recht behalgeeint und stark vor seiner Nyame und seinem Archon, auch fernab der Heimat. Der kräftige Arm des Siegels vermag es gar, bis in die Spiegelwelt zu schlagen und dort die Schlachtfelder zu dominieren. Einige Helden des Westens sind dem Volke stets näher als andere, daher darf aber der Einsatz der übrigen nicht vergessen werden. Der Mitrasperanische Herold hat zudem die Pflicht, seine Leser zu bilden, jene mit Wissen zu

dürfen. Es ist in der letzten Ausgabe zu einer deutlichen Unschärfe gekommen, die wir nun geradezurücken gedenken.

Selbstredend haben weder Cornnell MacCorribh Grian Quihenya, Gor'vahar der Kura'Assil, Bruder des ten, denn der Westen steht Archons, noch Kommandeur Theodor von Wehrhagen, ausführender Bannerkommandant (jetzt Südmarschall), die Expedition nach Kelriothar angeführt, sondern der Prinz des Westens Willem O'Bourne von Geldern zu Abhainn Cuan. Als sein Stellvertreter ist Ri Wulfric O'Bourne von Greifenhag, Marschall des Westens (jetzt Nordmarschall) bislang unerwähnt. Wir möchten diesen beiden Männern für ihren Einsatz danken, denn jegliche Siege und Niederlagen fallen letztendlich auf die obers-



GIONALTEIL WEST

ten Befehlshaber zurück. Sal von Bangour zu Cloch Überdies Die führenden Offiziere des Mor, Ritter Greifenhags ner für jeden auf und neben Greifenhags (Jetzt Ri) dem Schlachtfeld. Es ist wichtig, auch deren Namen Jakob Freeke zu Neyhaben, zu kennen, schließlich sind Leutnant der Outfreyken es jene, die eine Chance hasprechen und die Situationen im Kleineren einzuschätzen.

Ri Cailtram born of stone, Prince of the Dotharians

Ferrid Ragnar von Harsdorn zu Abhainn Cuan, Ritter Greifenhags

Ferrid Jonar Kel zu Eden Faras, Heerführer von Antadors Wacht

Captain Avalon Maria van Heutse-Weinveld of Ragnarok, Ritter Greifenhags

Champion Eleanor Clymeder Expedition Atlantis

Westens sind Ansprechpart- Varg von Asaheim, Ritter in Ehre und der Titulatur

der Kura'Assil, Bruder des hier behilflich zu sein. Archons

von Bruckheim, Ranghöchster der Schwarzmäntel

Wir befürworten das Lob sprechende Titel und Ehren bereitwillig mitzuteilen. Ferner mögen wir dem unerwähnt bleiben müssen. Herold die sonderen Auszeichnungen das Recht einer Korrektur. einzusehen, um dort Belobigungen anzustellen, ohne nestra zu Pleia, Heerführer ein falsches Licht auf unsere Struktur zu werfen.

begrüßen Ungleichbehandlung zwischen rangähnlichen Offizieren nicht. So es dem Herold danach steht, einen Soldaten bekannt oder unbekannt der Öffentlichkeit zu ben, mit Umliegenden zu Cornnell MacCorribh zu präsentieren, werden wir Grian Quihenya, Gor'vahar unser möglichstes tun, um

> Wir sind stolz darauf, diese Magus Raskur Sevenflame Männer und Frauen an unserer Seite zu wissen, wo sie leiden und bluten, um jenen, die sie manches Mal so leichtfertig vergessen, ein sicheres Heim zu bieten. eines jeden Einzelnen und Wir sind stolz darauf auch bieten dem Herold an, ent- mit all jenen zusammen unseren Dienst zu verrichten, die auch hier noch immer Möglichkeit Jene ohne Nachnamen nahbieten, Berichte mit be- men sich an dieser Stelle

> > von Avalon, Cailthram, Jonar, Ragnar



REGIONALTEIL ROSE

Ein Land zwischen Eis und Feuer

Werte Einwohner, ein jeder gehört haben, dass sich in Wie zuletzt berichtet, hat von uns kämpft gegen die den Reihen der Anhänger er sich weiterhin gegen Kälte an. Sei dies die Kälte, die nun gerade zu dieser Jahreszeit in unsere Häuser, Betten und Glieder zu dringen versucht, um uns zu lähmen, im Kleinen die Kälte des Herzens, die uns von unsere Brüdern und Schwestern zu trennen versuchen mag, oder die Kälte, welche die Truppen Virias wie am Anfang diesen Jahres in unsere Ländereien einfallen.

Doch wir kämpfen. Jeden Tag kämpfen wir gegen diese Kälte an, sodass es uns schon zur Natur geworden zu sein scheint. Heute wende ich mich jedoch an Euch, um Euch zu warnen, dass auch im Feuer Gefahr liegt. Ein jeder wird vermutlich dert. im Laufe des Jahres davon

Ignis ein Alter Herrscher den letzten mir verbliebewieder erhoben hat, welcher ebenso wie die Regentin des Ostens, ein geliebtes Kind nenz, die Nyame des Ostens Ignis ist. Er ist ein mächti- widersetzt und die Waffen ger Krieger, ein großer Führer und ein treuer Streiter der roten Jademeister. Er ist jedoch auch ein Verbrecher. Er ist ein Mörder, ein Usurpator und ein Kriegsmit sich bringen, wenn sie treiber gegen die treuesten Diener der Kristallfürsten: die Naldar.

> Er hat vor dem Weltenbrand Krieg gegen dieses Volk geführt und er fährt nun damit fort. Unzählige Städte unserer Verbündeten haben er und die Seinen angegriffen und unzählige Leben hat sein Kriegszug südlich unseres Reiches bereits gefor-

nen Bruder den Archon des Westens als auch ihre Emigegen sie erhoben. Solch ein Verhalten kann und wird nicht geduldet werden.

Daher sei ein jeder Einwohner des Reichs der Rosen gewarnt, Kontakt mit diesem Mann zu haben, oder die von ihm besetzten Gebiete südwestlich unseres Reiches zu betreten. Merth'yar ist fürderhin im Reich der Rosen nicht willkommen, ebenso wie jener Teil des roten Kodex, welcher ihm die Treue geschworen hat.

> Karl I. aus dem Hause Weber Gezeichnet zur Pfalz in Schönweiler

Mordbuben bei Zweiwasser

Treidelpfade südlich von schwach bewachte Ochsenkarren sowie kleine Grup-

Wer derzeit die Wege und Schändlich kann man solch mert sich alsbald darum, Treiben nur schimpfen, in Zweiwasser benutzt, sollte einer Zeit, wo ein jeder froh senden diese Übeltäter nur sorgsam Acht geben. Finst- ist nicht mehr seden Tag re Wegelagerer sollen dort den Tod durch die Krieger gend begegnen müssen. ihr Unwesen treiben und Virias fürchten zu müssen und jede Hand zum Wiederaufbau gebraucht wird. Wir pen an Reisenden überfallen. hoffen, die Obrigkeit küm-

sodass unbescholtenen Reinoch an einem Galgen hän-

von Fulbert Freiheraus



REGIONALTEIL ROSEN

Die Hauptstadt wieder im Aufschwung

Nachdem der schreckliche, Nikodemus Careletti, einer nung für dieses - gelinde seitens Viria hervorgerufene Krieg die Baufortschritte in der Hauptstadt, sowohl an der Festungsanlage als auch an den Häusern von Pilger- und Stadtviertel zeitweise unterbrochen hat, ist nun wieder rege Betriebsamkeit an allen Baustellen zu beobachten. Zwar ist die Produktivität aus der Zeit vor dem Krieg noch nicht wieder erreicht, doch ist dies nur ein Zeugnis davon, dass noch Hilfe in dem völlig verwüsteteten Kelemthal geleistet wird.

der obersten Baumeister der Reichshauptstadt, berichtet mit Stolz, dass sogar neben den anderen offiziellen Bauten ein kurzfristig geplantes Haus als festes Obdach für Witwen und Waisen des Krieges noch so kurz vor Einbruch des Winters errichtet werden konnte. Und auch außerhalb der Stadtgrenzen Shan Meng-Feyns, südwestlich des Greifenportals, auf den sanften Hügeln, wo die weiten Ebenen von As'shan beginnen, wird gebaut. Eine nähere Bezeich-

gesagt nicht gerade kleinen - Gebäude konnte jedoch noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Der Baumeister hielt sich hier bedeckt und beließ es bei dem einfachen Hinweis, dass die Errichtung direkt von der Dame Leonora in Auftrag gegeben wurde. Über Sinn und Zweck wird ihre Exzellenz die Einwohner gewiss beizeiten informieren.

> von Jeremias Verhoeven Freier Schreiber

Grundsteinlegung für Wachturm an der Nordgrenze

An der Nordgrenze des Le- gabe betraut, die Arbeiten hens Zweiwasser hat an zentraler Stelle der Bau eines Wehrturms begonnen. Er soll dazu beitragen, das Reich besser gegen Vorstöße des Schwarzen Eises zu sichern. Die Grundsteinlegung sollte auf persönlichen Wunsch des Kastellans noch vor dem ersten Frost stattfinden. Einmal fertiggestellt soll der Wehrturm, neben dem Turm selbst, auch über einen Stall und einen eigenen Brunnen verfügen. Jezerin Galator, der kampferprobte Knappe Balors des Roten, wurde mit der Auf-

zu koordinieren und für den Schutz der Handwerker zu sorgen. Nach seiner Fertigstellung soll das Gebäude den Namen "Smaragdturm" tragen, im Gedenken an den verstorbenen Berater des Archons und Schild des Reiches Smaragdschuppe. Mit Beginn des ersten Frostes werden die Arbeiten bis zum Frühjahr ausgesetzt.

von Jakub Przywalczyszek, Chronist





REGIONALTEIL ROSEN

Mit goldenen Träumen beschenkt

Holzfällerherberge nörd- enthielten Hinweise auf gen wurden angefertigt und lich der Hauptstadt be- frühere Geschehnisse auf werden beizeiten den übli-Wochen ein heller Schein So wird neben der Erwähvom Himmel herab an die nung Virias und As'Shans übergeben werden. Stelle traf, an der dann sehr unter anderem eine Verbinzügig ein Baum mit seltsamen Früchten gewach- ren mittleren und südlichen sen sei. Die Öffnung der Verwaltungsbezirk Mitras-Früchte bewirkte jeweils peras in einer Zeit von vor Eingebungen unterschied dem Weltenbrand deutlich.

dung zwischen dem frühe-

Der Wirt einer einfachen lichen Ursprungs. Diese Abschriften der Eingebunhauptete, dass vor einigen dem heutigen Reichsgebiet, chen Verwaltungsstellen zur öffentlichen Einsicht

> Im Namen des Hofes Helene Maigrund Schreiberin am Hof der Dornen

Caspar Bartimäus zum Scriptor Primus ernannt

Caspar Bartimäus ist vom Rahmen des Sommerfeld-

Kastellan zum Siegelbe- zugs auch im Angesicht der wahrer und ersten Schrei- Gefahr als gewissenhafter, ber des Lehens Zweiwasser weiser und von unstillbaernannt worden. Der Ge- rer Neugier beseelter Mann lehrte hatte sich zuvor im erwiesen. Zu den Aufgaben

des Scriptor Primus gehört die Wahrung und der Ausbau der Archive des Lehens.

von Jakub Przywalczyszek, Chronist

Bauarbeiten in Ignishort fortgesetzt

Die Bauarbeiten am Kloster Ignishort in Zweiwasser können völlig überraschend doch zum Abschluss gebracht werden. Abt Aurentian gab den Auftrag, die Arbeiten am Dach fortzuführen. Auch der Innenausbau der Kapelle und der angeschlossenen Wohngebäude schreitet voran. Offenbar des Lehens kommen soll, konnten durch den großen bleibt allerdings rätselhaft. persönlichen Einsatz des, wegen seiner Vorliebe für

"Schwarzer Aurentian" bekannten, Oberhaupt des Ordens ausreichend Spenden gesammelt werden. Zudem heißt es, dass Kastellan Balor eine großzügige Zahlung zugesagt hat Wochronisch klammen Kasse klärt. Der Kastellan nahm derweil Einfluss auf ein Gestal-

dunkle Gewänder auch als tungsdetail. An der Nordseite der Kapelle wird auf sein Geheiß eine Gebetsnische mit der Statue eines jungen Mädchens und einer Wölfin eingerichtet. Um welche Heiligen es sich dabei genau handelt, ist derzeit her das Geld angesichts der noch nicht abschließend ge-

> von Ignazio Novize im Orden zu Ignishort



REGIONALTEIL ROSI

Münzquell - Hort der Händler und anregenden Amüsements

Name lässt nur erahnen, was sich dort neuerdings erstreckt. Reist Ihr auf dem südlichen Mutterstrom gen Norden, so könnt Ihr die prächtigen Tore von Goldhafen (ehemals Karlshafen), dem pulsierenden Herzen Münzquells, nicht verfeh-

des Lehens einzubringen. vollen Pracht erstrahlen zu

Weit im Süden des Reichs lassen. Nutzt die einmalider Rosen erblüht ein neu- ge Gelegenheit, ein Teil des es Lehen: Münzquell. Der Juwels am Mutterstrom zu werden. Lasst die Steppe erblühen und lebt am Strom der Zeit!

Möchtet Ihr Euch den schönen Dingen des Lebens hingeben, so werdet Ihr auch dahingehend schnell fündig: für Kost und Logis sorgt die Taverne "Zum goldenen Anker". Hier ist man nie Haben wir es geschafft Euch, Wir laden herzlich alle allein und trifft immer so Händler, Handwerker und manch interessanten Gegen-Reisende ein, sich in die über. Auch im "Rumtopf", Entstehung und das Formen dem Amüsierbetrieb des Hafens, finden mude Glie-Es gibt genug Arbeit für der lang ersehnte Erholung. jeden, um den Ort in seiner Der Mensch lebt schließlich nicht vom Brot allein.



geneigter Reisender, neugierig zu machen, so hoffen wir Euch bald in Münzquell begrüßen zu können.

von Cho'wa el Abar'Raine Vogt von Münzquell

Wettschulden sind Ehrenschulden

Eine kleine Wette hat ja jeder von uns schon einmal abgeschlossen, egal ob es darum ging, wer am schnellsten die Heiligtümer abläuft, wer der stärkste Krieger ist oder auch nur darum, andere Münze oder der ein fliegen, sie alle Wetten; von oder andere Gefallen wechselte dadurch schon den Be-

sitzer. Doch egal, wo man tet unser Archon noch sein hinsieht, diese kleinen Wetten häufen sich immer mehr. tenburg noch auf die Idee Vom einfachen Tagelöhner bis hin zu den hohen Herrschaften, ja gerade bei die- diese Steuerabgaben bezahsen sieht man ständig Beu- len zu können, müsste er wer den dreckigsten Witz tel mit unbekannter Anzahl erzählt. Auch die ein oder an Münzen durch die Lüfte Tag zu Tag mehr. Wo wird hinführen? das

Land oder kommt Herr Gueine Wettsteuer einzuführen? Wohl eher nicht, um noch mehr wetten.

> von Gottfried Kleber Kolumnist



REGIONALTEIL FREYENMARK

Komplettes Banner der Freyenwacht verschollen

Vor wenigen Tagen erreich- bereits seit einigen Wo- um- wenn man den Gerüchte uns die Nachricht, dass chen überfällig - und keine ten Glauben schenken darf fünfzig Soldaten der Freyen- Nachricht über ihren Ver- unter der Ritterin Raja wacht an der Westgrenze bleib ist bekannt. Scheinbar von Sturmfels in Kürze zu der Mark verschwunden gibt es Anlass zur größten einer Suchaktion aufzubresind. Sie wurden von Frei-Sorge, denn zurzeit werherr Orion vom Stein auf den zahlreiche Verbände der eine Routineerkundungs Freyenwacht an der Westmission geschickt und sind grenze zusammengezogen,

chen.

von Klerias Wagenbrecht

Geheimnisvolle Beutefahrer

Grund zur Sorge: vor den es wiederholt zu Überfällen auf Handelsschiffe aus aller Küstenschiffs eine Schatulle mit uner- Stellungnahme setzlichem Inhalt transpor-

Erst nur ein Gerücht, nun tierte, die der einflussrei- ganz bewusst bedeckt zu chen Familie Lemandos aus Küsten der Freyenmark ist der Capitale Freyenpfalz gehört.

Herren Ländern gekommen. Weder von der Familie Le- neuesten Erkenntnisse zu Der Höhepunkt war wohl mandos, der Freyenwacht, diesem Thema informieren. kürzlich die Kaperung des aus den Cantzeleyen oder "Strand- vom Principal selbst hat dorn", welches neben Han- die Redaktion trotz wiederdelswaren auch angeblich holter Anfragen dazu eine können - man scheint sich

halten. Wir werden dennoch weiter intensiv recherchieren und den geneigten Leser weiterhin laufend über die

von Helion Hatz

Hohe Bande

einflussreiche Cantzler für Angelegendiplomatische heiten der Freyenmark, Lu- Zwar werden damit wohl eican Vilkai, haben angekün- nige Herzen gebrochen, doch digt, sich im kommenden ist dies die erste Vermäh-

Die bezaubernde Gräfin Ria Frühjahr auf einem großem lung zwei solch hoher Wür-Steinklee zu Elrea und der Fest das ewige Wort zu ge-

denträger in der Freyenmark und wird wohl gerade deswegen in die politische Geschichte eingehen.

von Ariane Agenholz



REGIONALTEIL FREYENMARK

Verhandlungen im Winterquartier der Söldner

ihrer Arbeit in den wenigen lungen.

Sobald die kalte Zeit kommt, zu sein, denn große Mengen mark, Sturmhart Eisenkeil freien Söldnertums jedes ke werden von Händlern seit des Sie genießen die Früchte zurzeit eine gute Münze.

Verhandlungen dem ersten Commissionaire Bahnen zu kommen. Auch dieses Jahr scheint das des freien Söldnertums, Kriegshandwerk außeror Hallmond Zwiefuss, und dentlich profitabel gewesen dem Principal der Freyen-

wächst die Zeltstadt des feiner Speisen und Geträn- (der mittlerweile den Titel Alt-Commissionaire Jahr auf eine ordentliche Wochen angeliefert - Tänze- trägt), sowie der neuen Zahl von Hunden des Krie- rinnen, Barden und Dirnen zweiten Commissionaire, ges aus ganz Mythodea an. machen dort offensichtlich Füchschen, über einen festen Soldkontrakt für den großen Sommerfeldzug des festen Häusern der Ansied- Abrundend scheinen die kommenden Jahres in imzwischen mer erfolgversprechendere

von Klerias Wagenbrecht

Eklat um Neu Dä

konnte, forderte Neu Dä informierten Kreisen zur tion zugetragen. eine offizielle Entschuldi- Folge über diese Forderung gung sowie eine Entschädi- geradezu empört sein. gung durch den märkischen

Nachdem die durch den Rat. Dies hat zu einiger Der nächste märkische Rat märkischen Rat entsandte Aufregung geführt, insbe- auf dem kommenden Con-Untersuchungskommissi- sondere Ser Boromil von vent der Freien wird sich on Vorort keine paktiereri- Medrenfurt, Cantzler für dieses Themas intensiv anschen Umtriebe feststellen Moral & Anstand, soll gut nehmen, wurde der Redak-

von Helion Hatz